

Ursula Starke, Referentin für Singen mit Kindern

Kinderchorprobe: Am besten mit Abstand!

Stand: 28.5.2020

Viele Kinderchorleiterinnen und Kinderchorleiter waren vor Ostern mitten in den Proben für z. B. die nächste Kindermusicalaufführung, als der plötzliche Stopp kam. Eine unfreiwillige Pause, die nicht vorbereitet werden konnte.

Da das Chorsingen im gewohnten Rahmen wahrscheinlich nicht so bald wieder möglich sein wird, suchen viele Chorleitende nach Möglichkeiten, mit den Kindern in Kontakt zu bleiben. Damit verbunden ist die Hoffnung, dass alle wieder kommen, wenn es wieder losgeht.

Welche Möglichkeiten, die Distanz zu überwinden, gibt es?

Chorprobe per Videokonferenz

Eine digitale Probe ermöglicht, dass sich alle mal wieder sehen. Das macht Freude, ersetzt aber nicht den direkten Kontakt.

Eine digitale Probe hat den großen Nachteil, dass es eine Zeitverzögerung bei der Übertragung gibt, die ein gleichzeitiges Singen unmöglich macht. Der Effekt kann ein wenig gemildert werden, indem Sie den Ton der teilnehmenden Kinder ausschalten. Das wiederum bedeutet, dass Sie die Kinder nicht hören und den Gesang nicht kontrollieren können.

Was es außerdem zu beachten gilt: Die Kinder müssen zu einem bestimmten Zeitpunkt am Gerät sein, vielleicht zur üblichen Chorprobenzeit. Dann bleibt der Rhythmus für die spätere Wiederaufnahme der Proben bestehen. Durch Homeschooling und durch das Homeoffice vieler Eltern kann es zu organisatorischen Problemen kommen. Und nicht alle Eltern sind davon begeistert, dass ihre Kinder auch für ihre Freizeitaktivitäten vor dem Bildschirm sitzen. Abgesehen davon verfügen auch nicht alle Familien über die benötigte technische Ausstattung und Fähigkeiten.

Was gut in diesem Format funktioniert, ist Einzelstimmführung. Je nach Größe des Chores ist es für die Chorleitenden zwar zeitaufwändiger, aber recht effektiv für die einzelnen Sängerinnen und Sänger. Im normalen Probenverlauf bleibt für eine individuelle Betreuung oft wenig Zeit.

Es gibt verschiedene Programme, mit denen Sie eine solche Videokonferenz durchführen können. Das von der EKHN empfohlene Format ist Zoom. Wie es funktioniert, erfahren Sie in der Anleitung „Video-Chorprobe mit Zoom“. Sie steht auf der Website des Zentrum Verkündigung unter „Gruppenarbeit digital“ in der Downloaddatenbank.

Videos erstellen

Mit Smartphones und Tablets ist es heute ein Leichtes, eigene Videos zu produzieren. Je nachdem, wie hoch die Ansprüche sind, werden sie mehr oder weniger aufwändig hergestellt. Trotzdem benötigen die Erstellung, Bearbeitung und das Hochladen eines Videos in der Regel mehr Zeit als die Vorbereitung und Durchführung einer normalen Chorprobe.

Am Beispiel eines 15-minütigen Videos:

- Aufnahme erstellen: ca. 30 Minuten
- Vor- und Abspann einfügen, Film schneiden: ca. 30 Minuten
- Hochladen bei Youtube und Einstellungen eingeben: ca. 30 Minuten (je nach Leistungsfähigkeit des Internets)

Bevor es mit dem Filmen losgeht, muss der Inhalt vorbereitet werden. „Die Sendung mit der Maus“ zeigt beispielhaft, wie die Aufmerksamkeit der Kinder wachgehalten werden kann: Der erste „Lernfilm“ der Sendung dauert in der Regel 6 bis 8 Minuten, dann kommen einminütige Clips, und kurze Geschichten; ein weiteres Lernvideo dauert dann oft nur noch 3 bis 5 Minuten.

Achten Sie bei der Wahl des Hintergrundes bzw. Aufnahmeortes, wieviel und was Sie von Ihrem Zuhause zeigen wollen. Vielleicht können Sie das Video auch im üblichen Probenraum aufnehmen. Dieser Raum ist den Kindern vertraut und schafft Verbindung.

Wenn Sie selbst nicht die/der Hauptdarstellende sein wollen, dann sprechen Sie doch einzelne Kinder zur Mitwirkung an. Wenn Sie die geltenden Abstands- und Hygieneregeln einhalten, dürfte nichts dagegen sprechen. Sie brauchen die Einverständniserklärung der Kinder und eines Erziehungsberechtigten zur Veröffentlichung des Video (Vorlage für die Einverständniserklärung siehe unter „Multiwindow-Video“).

Der Vorteil eines Videos ist, dass die Kinder den passenden Zeitpunkt zum Anschauen selbst wählen können. Außerdem können sie es immer wieder betrachten und weiter üben.

Wenn der Film nur von den Kinderchorkindern angeschaut werden darf, dann sollte das Video nicht gelistet werden und nur per Link, der an alle Mitglieder geschickt wird, aufrufbar sein.

Ohne in Konflikt mit der GEMA zu kommen, können Sie z. B. Videos mit eigenen Einsingebungen erstellen. Vielleicht haben Sie auch ein bestimmtes Abschiedsritual, das Sie wiedergeben können. Was sonst noch erlaubt ist, erfahren Sie auf der Website des Zentrum Verkündigung.

Multiwindow-Video (auch Split-Screen oder Multi-Screen)

Ein besonderes Format, den Kontakt mit dem Chor zu pflegen, ist die Einbeziehung und Aktivierung der Sängerinnen und Sänger für ein Multiwindow-Video. Die Erstellung ist recht zeitaufwändig und dementsprechend sollte das Ergebnis ruhig vorgezeigt werden. Das erhöht auch die Motivation zur Teilnahme. Vielleicht planen Sie ein solches Video gleich mit dem Ziel, es im Gottesdienst einzuspielen.

Wie Sie ein Video in diesem Format erstellen können, erfahren Sie in der Anleitung „Video statt Konzert“, abrufbar unter „Downloads“ auf der Website des Zentrum Verkündigung.

Noch ein paar Tipps aus der Praxis, die Sie den mitwirkenden Kindern vorher mitteilen sollten:

- Die Kamera sollte möglichst stabil aufgestellt werden (Stativ, Bücherregal oder Notenständer)
- Den Text unter die Kamera kleben, falls nicht auswendig gesungen wird. Dadurch ist der direkte Blick in die Kamera möglich.
- Es wird gutes, am besten indirektes Licht benötigt.
- Die Audiodatei auf einem Abspielgerät oder über Kopfhörer abspielen und dazu singen. Unsauberkeiten können vernachlässigt werden, da über diese Version die Audiodatei gelegt wird.
- Wenn Sie und die Kinder es gut finden, können die Kinder am Anfang und/oder am Ende z. B. in das Bild rein- bzw. rauslaufen.
- Während des Singens können die Kinder auch mal nach links oder rechts schauen.

Sie benötigen von den Mitwirkenden die Erlaubnis zur Veröffentlichung des Videos. Vorlagen für diese Einverständniserklärung erhalten Sie über die Öffentlichkeitsbeauftragten Ihres Dekanats.

Eine einfachere Form, den Chor im Gottesdienst und dadurch in der Gemeinde präsent werden zu lassen, ist z. B. die Sprachaufnahme eines Psalms durch die Kinder, die dann mit Musik und Bildern unterlegt und im Gottesdienst gezeigt wird. Sprechen Sie Ihre Organistin, Ihren Organisten wegen der Musik an.

E-Mail schreiben

Wahrscheinlich haben Sie sowieso einen E-Mailverteiler (natürlich nach der neuen Datenschutzgrundverordnung anonymisiert), den Sie regelmäßig mit Informationen an die Eltern bedienen. Über dieses Format können Sie auch die Kinder ansprechen und z. B. offizielle Links von Liedern mitschicken, die Sie gut finden oder die Sie sowieso üben wollten. Vielleicht gibt es ja auch von dem geplanten Musical eine Aufnahme auf CD, die sich die Kinder kaufen und damit üben können. Auch darüber könnten Sie per E-Mail informieren.

Lassen Sie sich Rätsel einfallen, stellen Sie musikalische Aufgaben, die die Kinder lösen können und fordern Sie die Kinder auf, die Lösungen zurück zu schicken. Vielleicht gibt es ja auch eine kleine Belohnung?

Anregungen für eigene musikalische Rätsel finden Sie z. B. in diesen Publikationen:

- „Mit Musik kenn ich mich aus. Musiklehre für Kinder“ und Band 3. Rätsel – Spiele – Spaß – Musik von Rudolf und Dorothea Nykrin, erschienen im Schott Verlag
- „Das kleine/große Notenrätselbuch“ (mehrere Teile) von Guido Klaus, erschienen bei DUX
- „Mein Instrumenten/Beethoven/Musik-Rätselblock“, erschienen im Schott Verlag
- Diverse „Noten-Kreuzworträtsel“ und „Rätselspaß mit Pius“ von Alexandra Fink, erschienen bei Breitkopf & Härtel
- Die Ideenwerkstatt Musikpädagogik von Bianca Schröder: <https://ideenwerkstatt-musikpaedagogik.de/>
- Auf der Website der Musikschule Bremen: <https://www.musikschule.bremen.de/news/raetsel-wissenwertes-und-links.html>

und kostenfrei auf der Webseite des Zentrum Verkündigung unter dem Stichwort:

[Kreativer Baukasten - \(Nicht nur\) für Kinder](#)

Brief schreiben

Ganz altmodisch und total spannend für die Empfänger: Einen Brief aus dem Briefkasten holen. Er muss nicht komplett handgeschrieben sein, es reicht die persönliche Anrede und erfreut durch das leibhaftige Anfassen können.

Auch hier können Sie Rätsel mitschicken (siehe „E-Mail schreiben“) und gleichzeitig die Lesebereitschaft der Kinder wecken. Wenn Sie die Briefe nicht per Post verschicken, sondern (je nach Größe des Chores) sie persönlich einwerfen, könnten Sie mit den Kindern noch einen kleinen Plausch aus dem Fenster halten. Schreiben Sie, wann Sie den nächsten Brief einwerfen werden und freuen Sie sich über den Kontakt mit Sicherheitsabstand.

„Frau Starke ruft an!“ oder Das Telefon-Wunschkonzert

Eine besondere Form ist „Die Chorleiterin/Der Chorleiter ruft an!“. Schicken Sie vorher eine Liederliste aus dem Chorrepertoire an die Chorkinder, aus denen diese schon ihre Lieblingslieder auswählen können. Vereinbaren Sie eine Uhrzeit und rufen Sie dann die einzelnen Kinder an. Singen Sie gemeinsam am Telefon, möglicherweise begleiten Sie dabei am Klavier, ein oder zwei oder ... Lieder, vielleicht auch das sonst übliche Abschlusslied.

Copyright-Hinweise

© Zentrum Verkündigung der EKHN

Wir freuen uns, wenn Sie unsere Materialien für Ihre Arbeit in der Gemeinde, im Dekanat oder Ihrer Einrichtung verwenden. Sie können diese Texte zur Corona-Pandemie gern auch auf Ihren Internetseiten, Gemeindebriefen oder für andere Gelegenheiten verwenden, dann bitte mit Nennung des Namens der Urheber*innen. Die Texte dürfen nicht gewerblich vertrieben werden.